

„Allens für Mama“ im Kleinen Haus

Niederdeutsches Theater Delmenhorst feiert Premiere nach zwei Jahren Wartezeit

Birgit Stamerjohanns

Zwei Jahre lang haben sich Schauspieler und Zuschauer gedulden müssen, am Samstag war es dann endlich so weit: Die muntere Komödie „Allens für Mama“ hat im Kleinen Haus Premiere gefeiert. Leider nicht vor ausverkauften Rängen.

„Ich hoffe so sehr, dass alles gut geht und wir die Premiere endlich feiern können, schließlich haben wir lange darauf gewartet“, sagte Dirk Wieting, Bühnenleiter des Niederdeutschen Theaters Delmenhorst, am Abend vor der Premiere. Eigentlich hätten die drei Brüder Herbert, Manni und Wölfi bereits vor zwei Jahren ihre Mutter rächen - und sich dabei mächtig blamieren - sollen. Aber die Pandemie machte den Schauspielern einen Strich durch die Rechnung. Doch damit nicht genug: Auch die geplante Premiere in der vergangenen Woche musste verschoben werden - ein Ensemble-Mitglied war an Corona erkrankt. „Ich freue mich so sehr, wenn die endlich auf der Bühne stehen, alle gesund sind und spielen können“, betonte Wieting. So kam es dann auch. Die Premiere des Stücks „Allens für Mama“ ging nicht nur glatt über die Bühne, sie hat das Publikum im Kleinen Haus auch prächtig unterhalten.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Drei Brüder wollen ihre Mutter rächen, die sich jahrelang für das Unternehmen der Industriellen Konstanze Papenburg abgerackert hat, bevor listige Firmenjuristen sie kurzerhand rausschmissen. Das hat Mutters Herz nicht gut überstanden, zumal sie auch ihre Dienstwohnung räumen muss - die Ärmste liegt im Sanatorium. Mutters Abwesenheit nutzen die drei Söhne, um die Verursacherin des Dilemmas, die schwerreiche Konstanze Papenburg, zu



Voller Einsatz auf der Bühne (von links): Birgit Schütte, Andreas Giehoff und Markus Flügger spielen „Allens für Mama“. Foto: Alex/Photo

entführen und Geld zu erpressen. Schließlich hat Firmenchefin Papenburg selbst einen Sohn, dem das Leben seiner Mutter sicher lieb ist.

Als Entführungsort haben sich die drei Brüder die heruntergekommene Dienstwohnung ihrer Mutter ausgesucht. Schnell wird klar, dass Herbert (Andreas Giehoff), Manni (Markus Flügger) und Wölfi (Heiko Petershagen) zwar „Allens für Mama“ tun würden, aber die Entführung ihre geistigen und organisatorischen Fähigkeiten doch um einiges übersteigt.

So belohnt das Publikum Wölfis gleichermaßen Konstanze Papenburg (Birgit Schütte) in einem Schaukelstuhl zu platzieren und ihr Handschellen anzulegen,

mit hochverdientem Szenenapplaus. Wölfi ist ohnehin eher der rustikale Typ: „Noch eine Viertelstunde und dann sackt die uns zusammen“, verkündet er optimistisch, während sein angsterfüllter Bruder Manni sich bereits im Gefängnis sieht und schon wieder zum Asthmaspray greifen muss.

Konstanze Papenburg hingegen denkt gar nicht ans Zusammensacken und wird von Birgit Schütte so herrlich selbstsicher und kratzbürstig gespielt, dass einem das Brudertrio fast leidtun kann. Die für sie verlangten 120 000 Euro empfindet Konstanze als pure Beleidigung, schließlich sei sie als Großindustrielle wesentlich mehr wert. Dann allerdings stellt sich heraus: Ihr Sohn Christian (Niklas Müller) würde keinen Cent für seine

Mutter geben. Er vermeidet jeglichen Kontakt zu ihr. Aus gutem Grund, denn ihre Mutterpflichten hat Unternehmerin Papenburg sträflich vernachlässigt. Nun hat sich der Junior etwas Eigenes aufgebaut: Er ist Moderator einer Herzschmerz-Show im Fernsehen.

Wie am Ende doch noch alle irgendwie zusammenfinden, bringen die Schauspieler mit viel Verve auf die Bühne. So bekommt die von der Bremerin Nina Arena inszenierte Komödie verdienten Applaus. Aber nicht nur Regisseurin Arena hätte man bei ihrer ersten Zusammenarbeit mit dem Niederdeutschen Theater Delmenhorst gewünscht. Vor allem die Schauspieler verdienen bei den weiteren Vorführungen

vollere Ränge: für ihre schauspielerischen Leistungen und für ihr Durchhaltevermögen. „Das ist anstrengend, sie haben immer wieder angefangen zu proben und dann wurde wieder alles verschoben“, bedauert Dirk Wieting.

Der ist „glücklich und zufrieden“, dass alles gut geklappt hat und „Allens für Mama“ nun endlich Premiere gefeiert hat. Wieting selbst hat am Sonnabend, als sich der Vorhang im Kleinen Haus öffnete, die Tagesschau gesehen. Nicht freiwillig, versteht sich. Sein Corona-Test am Morgen war positiv. Die nächsten Termine für „Allens für Mama“: Freitag, 8. April, 20 Uhr, Samstag, 9. April, 20 Uhr, Sonntag, 10. April, 15.30 Uhr, Donnerstag, 14. April, 20 Uhr.